

Liebe Mitglieder der bundesweiten Montagsdemos und Organisatoren der Koordination vor Ort. ,

Ulja, Sprecherin der bundesweiten montagsdemo, hat aus aktuellem Anlass an die Mitstreiter der bundesweiten Montagsdemos eine scharfe Kritik an der reaktionären Flüchtlingspolitik der Bundesregierung entwickelt. Gestern haben sich die Innenminister der EU auf ultrareaktionäre und faschistoide Beschlüsse geeinigt. Das Asyl- und Flüchtlingsrecht, das völkerrechtlich verbrieft ist, wird faktisch abgeschafft. Es soll nur noch Schnell-Asylverfahren an den Außengrenzen geben. Die Flüchtlinge werden in KZ-ähnliche Lager eingesperrt – auch Kleinkinder. Im Lager Kara Tepe auf Lesbos erleben wir das schon. Dort wurde die Essens- und Getränkeversorgung von staatlicher Stelle eingestellt und die Menschen dürfen gleichzeitig das Lager nicht verlassen. Diejenigen, die hauptverantwortlich sind für die Fluchtursachen, lassen die Menschen die in ihren Ländern aufgrund dessen nicht mehr leben können, verhungern, schicken sie zurück aufs Mittelmeer usw. wie in den letzten Tagen auf dem Mittelmeer 700 Illegalen Flüchtlinge in den Tod geschickt wurden! Statt die Fluchtursachen werden die Flüchtlinge bekämpft, zunehmend auch mit Waffengewalt. Während Nancy Faeser, Innenministerin, morgens noch erklärte, das „dreckige Spiel der AfD“ nicht mitzumachen, stimmte abends den Beschlüssen zu, auch dass Familien mit kleinen Kindern in die Lager gesteckt werden. Die Heuchelei ist unerträglich.

Für uns gibt es keine Menschen erster und zweiter Klasse. Wir machen keinen Unterschied, ob Arbeitsloser oder Erwerbstätiger und fordern ein menschenwürdiges Leben für alle Menschen und ein ALG I, von dem man leben kann. Auf der Bundesdelegiertenkonferenz am 22. April haben wir diskutiert, dass wir reaktionären Hetzkampagnen wie von der AfD und auch CDU/CSU gegen Flüchtlinge und Migranten entgegen treten. Die Situation schreit nach einer gesellschaftlichen Alternative zu diesem menschenverachtenden Politikkapitalistischen Gesellschaftssystem. Auch darüber müssen wir mit den Menschen diskutieren. Ich schlage vor, den Montagsdemos zu schreiben, dass alle regulären Montagsdemos – am 12.6. sind einige – den Protest gegen diese Faschisierung der Flüchtlingspolitik zum Thema machen und dazu eine Bündnisarbeit entwickeln, auf .

Die Jusos und Grüne Jugend haben sich klar gegen die Politik positioniert, von der Basis der Grünen gibt es einen Brandbrief an ihre Führung. Wir sollten uns auch an ProAsyl, Seebrücke, natürlich an das Internationalistische Bündnis wenden. Bei unseren Kundgebungen kommen auch die Flüchtlinge selbst zu Wort statt dass über sie geredet wird.

Fast drei Wochen nach dem offenen Brief von IG Metall und den Betriebsratsvorsitzenden der thyssenkrupp AG und thyssenkrupp Steel Europe AG an Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat am gestrigen Montagabend ein erstes Gespräch mit Herrn Habeck und NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur zur finanziellen Förderung. stattgefunden.

Solidaritätsbekundung der Montagsdemo Duisburg/ bundesweit mit den Belegschaften von TKS, deren Zulieferern und Sympathisanten.

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, wir treffen uns heute hier gemeinsam, um unsere Solidarität mit den Belegschaften der sich in der Krise befindenden Stahlindustrie auszudrücken.

Dieser heutige Tag der Solidarität ist besonders wichtig weil demnächst eine wichtige Vorstandssitzung stattfindet, bei der es um die Zukunft der schwächelnden Stahlsparte von TKS geht. Bis dahin sollte die Genehmigung aus Brüssel vorliegen, dass das Projekt " grüner Stahl mit etwa einer Milliarde Euro vom Bund gefördert werden darf, denn 700 Millionen Euro sind schon vom Land Nordrhein-Westfalen bereitgestellt worden.

Da der grüne Umbau der Stahlindustrie in Deutschland ohne eine substanzielle Förderung durch den Bund scheitern würde, hätte das insgesamt fatale Folgen für die industrielle Wertschöpfung hierzulande.

12 tausend Kolleginnen und Kollegen haben an der Kundgebung inmitten des Stahlindustrie teilgenommen und mit aller Deutlichkeit den Willen der Mehrzahl der Belegschaft im Kampf um ihre Arbeitsplätze vertreten. Auch die Montagsdemo Duisburg hat eine Delegation und ein Transparent mit der Aufschrift: Montagsdemo Duisburg, Tag des Widerstands:Weg mit Hartz IV! mit geführt

Sowohl der Kampf gegen die Vernichtung der Arbeitsplätze in der Stahlindustrie, wie auch die Verfolgung und Diskriminierung unter den Flüchtlingen sind beides Ausdruck der Unterdrückung der Beschäftigten und Verfolgten. Deshalb lasst uns gemeinsam kämpfen.

Die von Hobeck verbreitete Stimmung, es würde schon alles gut gehen, geht daran vorbei und verunsichert die Belegschaften.

Deshalb wäre es schön, wenn der Wirtschaftsminister Habeck hier und heute die Genehmigung verkünden würde, denn dann wäre die Wertschöpfung nicht unterbrochen,Die Umwelt würde ganz nebenbei auch noch profitieren, denn die Stahlherstellung in Deutschland emittiert derzeit etwa 7% des CO2-Aufkommens und die Stadtväter Duisburgs und Umgebung würden sicherlich auch aufatmen, wenn ihre Steuereinnahmen nicht beeinträchtigt würden.

In der Hoffnung „dass sich alles zum guten wendet,“ verbleiben wir von der Montagsdemo Duisburg und der bundesweiten Montagsdemo

Mit kämpferischen Grüßen

i.A. Detlef Schmelcher , Sigggi Renz

